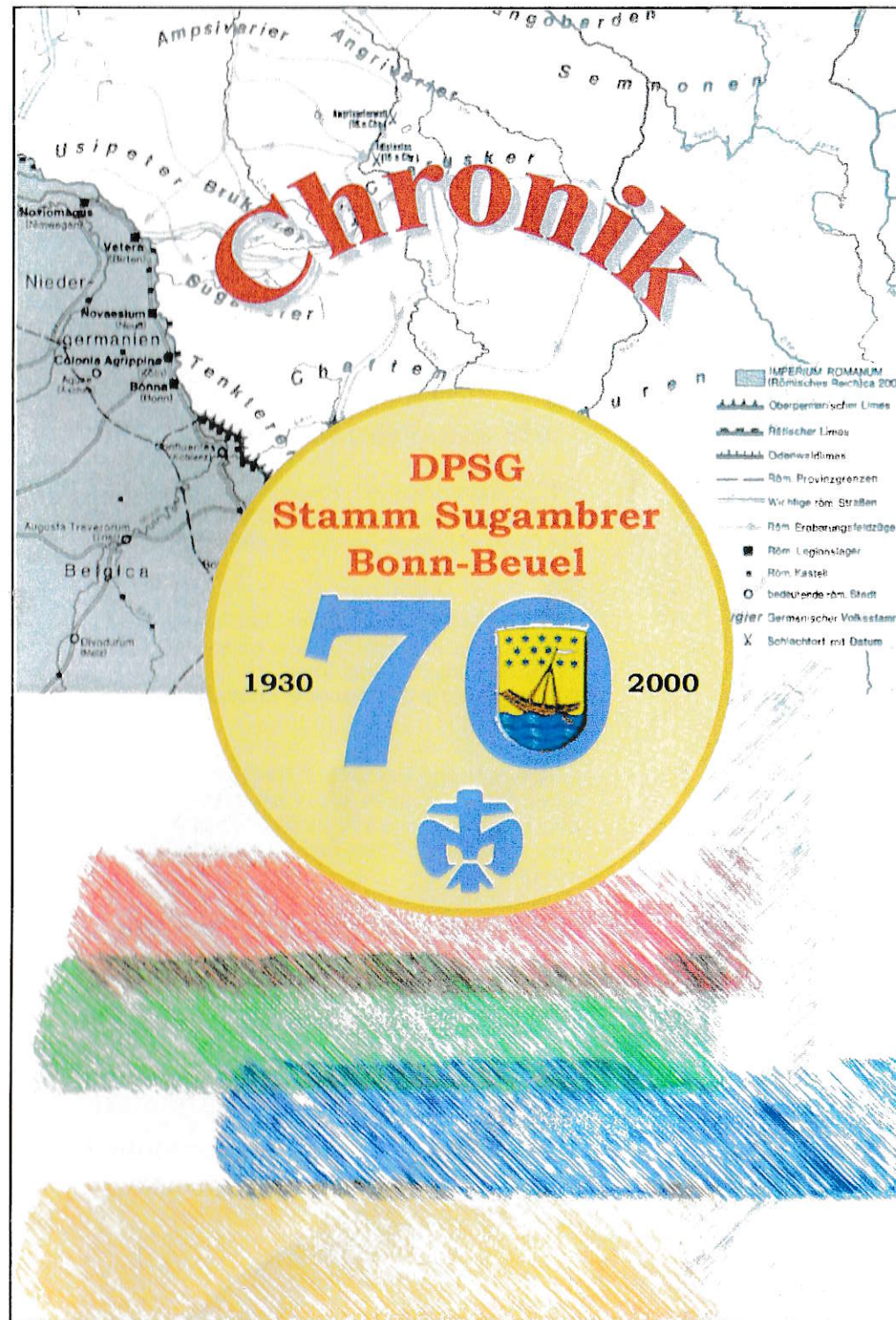




Stammeslager an der Tomburg,
Pfingsten 1959 (Wölflinge)



Ein Teil der Leiterrunde während
der Nikolausaktion 1999



Pfadfinder in Deutschland

Eine Idee setzt sich durch



1907 In Deutschland entstehen die ersten Pfadfindergruppen. Die Bezeichnung "Pfadfinder" geht auf den Stabsarzt Dr. Alexander Lion zurück.

1909 Gründung des "BDP" (Deutscher Pfadfinderbund).

1914 Ausbruch des 1. Weltkriegs. In Deutschland existieren bereits 100.000 Pfadfinder. Durch unterschiedliche Auslegung sind sie allerdings in viele kleine Gruppen zersplittert.

1918 Gründung der "Neupfadfinder".

1922 Ausscheiden der "Ringpfadfinder" aus dem "DPB" (Deutscher Pfadfinderbund). Sie bilden jetzt einen Teil der bündischen Bewegung.

1923 Gründung des "Bund der Reichspfadfinder" Zusammenschluss der Ring- und Neupfadfinder in "Großdeutscher Pfadfinderbund" (Er wird später in die "Deutsche Freischar" aufgehen).

1928 Gründung der "DPSG" (Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg) als kath. Pfadfinderbund. Erste Gruppen entstehen in Wuppertal (Gründer Willi Werner), Beuthen, München, Berlin, Frankfurt a.M. und Speyer.

1929 Aufnahme der "DPSG" in den "Kath. Jungmännerbund" (in Altenberg) Gründung des "Deutschen Pfadfinderbund" als Dachverband. Mitglieder: Pfadfinder- Kolonialbünde, Christliche Pfadfinderschaft, Reichspfadfinder usw. .7. Oktober, In Altenberg Zusammenschluss der kath. Pfadfindergruppen (800 Mitglieder) zur "Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg" (DPSG) und Aufnahme in den katholischen Jungmännerbund Die Bundeskanzlei ist in Wuppertal

1930 1. Bundesthing in Altenberg. Beschluss über vorläufige Bundesordnung, Pfadfindergesetz und Kluft. 2. Bundesthing in Leutesdorf am Rhein.

1931 Bundeskanzlei in Düsseldorf. 3. Bundesthing in Altenberg. Die DPSG hat 9000 Mitglieder in 310 Stämmen.

1934 Verbot für das Tragen von Kluft, Banner und Abzeichen durch die NSDAP. 4. Bundesthing in Altenberg. Die DPSG hat 16.000 Mitglieder in 457 Stämmen. Ostern, 2000 Georgspfadfinder fahren nach Rom. Auf der Rückfahrt beschlagnahmt die Gestapo Kluften, Banner, Gitarren, Zelte etc.

1937 Bundesfahrt der DPSG nach Finnland. Auflösung der Landespfadfinderschaften München, Paderborn und Trier durch die Gestapo. 5. Bundesthing in Altenberg. Auflösung und Verbot des kath. Jungmännerbund und der DPSG. Viele Gruppen arbeiten in der Illegalität weiter.

1945 Aufbau neuer Gruppen auf lokaler Ebene.

1946 6. Bundesthing in Altenberg. Neue Bundesordnung.

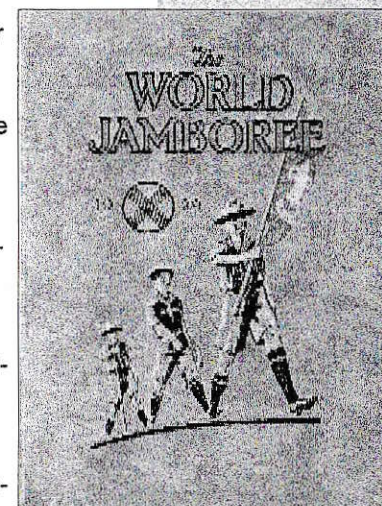
1947 7. Bundesthing in Altenberg. Die DPSG hat 10.000 Mitglieder in 282 Stämmen. Bundesamt in Krefeld.

1948 Gründung des BDKJ in Hardehausen. Mitglieder: DPSG und andere.

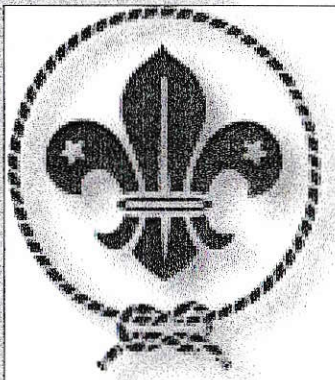
1949 Gründung der "Arbeitsgemeinschaft deutscher Pfadfinderbestrebungen" Mitglieder: DPSG, Christliche Pfadfinderschaft Deutschlands. 8. Bundesthing in Ingolstadt.

DPSG- Der katholische Pfadfinderbund in Deutschland

Sankt Georg, der Drachentöter steht für alle kath. Pfadfinder in der Welt für Mut und Tapferkeit. Für die kath. Pfadfinder in Deutschland wurde er, angeregt von dem österreichischen kath. Pfadfinderbund St. Georg darüber hinaus auch zum Namenspatron



Der Neubeginn



1950 9. Bundesthing, Abtei Marienstatt. Die DPSG hat 20.500 Mitglieder.

Neue Struktur, neue Kluft, Wölflingsführerinnen
Zeitschriften: "Die große Fahrt" für Mitglieder, "Georgspfadfinder" für Führungskräfte
Gründung des "Rüsthaus St. Georg" in Krefeld.

Gründung des "Georg-Verlag" in Augsburg
Das Handbuch "Der Georgspfadfinder" und ein Kuratenhandbuch erscheinen.

Teilnahme der Bundesführung an "internationalen Studientagung der kath. Pfadfinderbünde".

Gründung des "Ring deutsche Pfadfinderbünde".

10. Bundesthing in Speyer.

Treffen der Bundesführungen der DPSG und der Scout de France.

Der "Ring deutscher Pfadfinderbünde" wird Mitglied der "internationalen Pfadfinderkonferenz"
1000 Georgspfadfinder pilgern nach Rom.

1951 11. Bundesthing auf Burg Gemen/ Münster.
Gründung des Rechtsträgers "Bundesamt St. Georg e.V."

1. Offizielle Teilnahme einer Delegation der DPSG am World Jamboree in Süd- Korea.
Teilnahme einer Delegation der DPSG an der internationalen Pfadfinderkonferenz.

1952 12. Bundesthing in der Wies/ München.. Die DPSG hat 39.000 Mitglieder.

Zwei neue Mitgliederzeitungen erscheinen: Für Wölflinge "Das Große Spiel" und für die Georgsritter "Das Große Leben".

1953 13. Bundesthing in Schönstadt/ Trier.
Georgsritter nehmen am Welt- Rovermoot in Kanderteg in der Schweiz teil.

1954 14. Bundesthing in Altenberg. Die DPSG hat 51.000 Mitglieder.
Internationale Konferenz des kath. Pfadfindertums in Altenberg.

1955 15. Bundesthing auf Burg Feuerstein.

1. Woodbadge - Kurs.

Gründung von Hochschulrunden.

1956 16. Bundesthing in Nerresheim. Aufruf zu einem Sozialwerk der Georgsritter: Aufbau eines Zeltlagerplatz und Ferienheimes für Körperbehinderte.

1. Bundeskurs auf dem Gelände der DPSG in Westernohe/ Westerwald.

1957 17. Bundesthing in Hardehausen. Die DPSG hat 61.000 Mitglieder.
Einführung einer neuen Kluft.

1100 Georgspfadfinder nehmen am Jubiläums Jamboree in England teil.

1958 18. Bundesthing in Berlin.

1. Zeltfreizeit für körperbehinderte Jungen in Westernohe.

1959 19. Bundesthing in Haus Wendenfels/ Regensburg. Die DPSG hat 66.000 Mitglieder.

1960 20. Bundesthing in Aachen.
Konferenz der europäischen Pfadfinder in Altenberg.

1961 21. Bundesthing in Bad Griesbach. Die DPSG hat 67.000 Mitglieder.

Neue Altersstruktur, Umbenennung der Ritter in Rover.

1. Jahresaktion "Aktion 61" für den Ausbau von Westernohe, Erlös: 267.465,- DM. Die wird zukünftig unter der Bezeichnung "Flinke Hände- Flinke Füße..." jährlich durchgeführt.
Neue Zeitung für Eltern: "Weg und Tat".

1962 22. Bundesthing in Osnabrück.
Jahresaktion: "Flinke Hände, flinke Füße schaffen ein Werk für körperbehinderte Jugendliche".

1963 23. Bundesthing in Würzburg.
Die DPSG hat 71.000 Mitglieder in 1638 Stämmen.

"Flinke Hände- Flinke Füße schaffen für junge Menschen in Afrika" erbringt 167.752,- DM.

Kongress der kath. Pfadfinderkonferenz in Frankreich.

1964 24. Bundesthing in Passau.

Reform der Pfadfinderpädagogik und Unternehmensmethoden.

Einweihung des behindertengerechten Freizeit- und Schulungsheimes in Westernohe.

Deutsch-französische Begegnung.
DPSG: 2300 Teilnehmer, Scout de Franc 2200 Teilnehmer.

Jahresaktion für Zeltplätze. Erlös: 104.513,- DM.

1965 25. Bundesthing in Münster. Die DPSG hat 72.000 Mitglieder.

Kluftänderung, Abschaffung des Pfadfinderhutes.

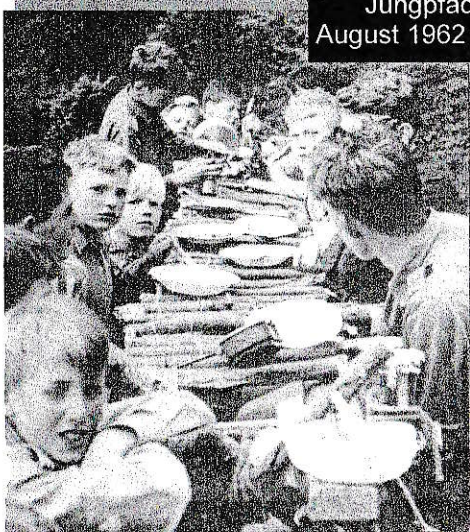
Programm "Weite Horizonte" für Pfadfinder, "Unternehmen Blitz" für Jungpfadfinder.

1. Führungskongress "Weite Horizonte" in Westernohe, 600 Teilnehmer.

1966 26. Bundesthing in Marienburg/ Trier. Erster (geringfügiger) Rückgang der Mitgliederzahlen.

Führerkongress der internationalen Konferenz des kath. Pfadfindertums in Koblenz.

Jahresaktion für Bildungsstätten. Erlös: 92.166,- DM.



Jungpfadfinderlager an der Ur
August 1962 des Trupps Robin Hood

1967 27. Bundething in Seifriedsberg/
Sonthofen.
Neue Altersstruktur. Aktivierung der Be-
hindertenarbeit.
Jahreaktion für körperbehinderte Jugend-
liche. Erlös: 198.000,- DM.

1968 28. Bundething in Woldenberg.
Jungpfadfinder als selbständige Altersstu-
fe.
Kongress "Expansion" in Westernohe.

1969 29. Bundething in Rot an der Rot.
Satzungsänderungen: neue Bezeichnungen:
Bundesversammlung, Vorsitzender,
Leiter, ...
Expansionslager in Westernohe.

1970 30. Bundesversammlung in Kett-
wig.
Jahresaktion "für junge Leute in Übersee".
Erlös: 151.547,- DM.

1971 31. Bundesversammlung in
Hirschberg. Die DPSG hat 73.000
Mitglieder.
Verabschiedung Ordnung des Ver-
bandes 1. Teil.
Mädchen können Mitglied der DPSG
werden.
Jahresaktion für Behinderte. Erlös:
229.839,- DM.
32. Bundesversammlung in Haltern.

1972 33. Bundesversammlung in
Kirchähr.
Diskussion über Leiteraus-
bildung und Entwicklung eines neuen Kon-
zeptes für Bundeskurse.
Gemeinsames Entwicklungsprojekt
DPSG und Scout de France in Ober-
volta.
Jahresaktion für Jugendarbeit mit
Kindern ausländischer Arbeitnehmer.
Erlös: 88.942,- DM.

1973 34. Bundesversammlung in
Schwerte. Die DPSG hat 79.000 Mit-
glieder.
Diskussion über Glaubenserziehung,
neues Konzept "Jugendpastoral in
der DPSG".

1974 35. Bundesversammlung in
Bonn- Venusberg.
Studienthema "politisches lernen"
Kongress der Pfadfinderstufe
"Straße" in Westernohe.
Lager der Jungpfadfinderstufe
"Euroblitz" mit 800 Teilnehmern in
Westernohe.
Internationale Begegnung und Auf-
bau eines Schülerwohnheimes in
Dahomey.
Jahresaktion "Hungerhilfe Afri-
ka" (Sahel). Erlös: 394.000,- DM.

1975 36. Bundesversammlung auf
Burg Feuerstein. Die DPSG hat
86000 Mitglieder.
Studienthema "Sexualerziehung in
der DPSG", die Altersgrenzen wer-
den neu festgelegt.
Am Jamboree in Norwegen nehmen
600 Georgspfadfinder teil. Das ent-
wicklungspolitische Konzept der PSG
und DPSG wird fertiggestellt.

1976 Die Bundesversammlung be-
schließt ein Konzept zur politischen
Bildung.

1977 2000 „Künstler treffen sich in
Westernohe zum „Festival der 5 Sin-
ne“.

1979 Steht ganz im Zeichen des
50-jährigen Jubiläums der DPSG.

1981 Betiligen sich Mitglieder des
Verbandes am Arbeitseinsatz im Erd-
bebengebiet in Südtalien. „Eurofolk“
in Westernohe.

1982 Tagen die beiden Bundesver-
sammlungen der PSG und DPSG
erstmalig an einem Ort. Der Be-
schluss auf eine Zusammenlegung
der beiden Verbände hinzuarbeiten
wird zwei Jahre später aufgehoben.

1984 Kommen an Pfingsten über
4000 MitarbeiterInnen zum bundes-
weiten Leiterkongress nach Wester-
nohe und entwickeln Impulse für ein
zeitgemäßes Pfadfindertum.

1985 An Pfingsten treffen sich 7500
JungpfadfinderInnen in Westernohe
unter dem Motto „Regenbogen 85“.

1986 Sind 2500 Mitglieder dabei als
die Windrose im Rahmen der Jahres-
aktion in Westernohe eintrifft. 350 Ro-
ver machen sich auf den Weg nach
Santiago de Compostella.
Die Bundesversammlung beschließt
einstimmig eine neue Ordnung und
verankert damit die intensive Diskussi-
on um pfadfinderisches Erziehung und
politischen Handelns in der DPSG.
Leitertreffen „Kundschafter 87“ in
Westernohe.

1988 beschließt die Bundesver-
sammlung ein neues entwicklungspoli-
tisches Konzept. 6000 LeiterInnen be-
schließen an Pfingsten in Westernohe
sich in die Krisenorte der Gesellschaft
zu wagen und sich konkret einzumi-
schen.

1989 beschäftigt sich die Bundesver-
sammlung mit der innerkirchlichen
Entwicklung und bringt ihre Besorgnis
über zentralistische und restaurative
Bestrebungen zum Ausdruck.

1990 Findet die Jahresaktion zum
Thema „Wir haben Platz im Boot-
Pfadfinder gegen Fremdenfeindlich-
keit“ statt.
Regionale Studententagungen tagen
zum Thema Demokratisierungsprozes-
se in der ehemaligen DDR und in Ost-
europa und die Auswirkungen auf den
Aufbau von Jugendverbänden.
Für die Bezirks-Diözesan und Bundes-
ebene wird festgelegt, dass der Vor-
stand aus einer Vorsitzenden, einem
Vorsitzenden und dem Kuraten beste-
hen muss.

1991 Verbringen 56 Jugendliche aus Tschernobyl einen Erholungsaufenthalt in Deutschland auf Einladung der europäischen Region der Weltpfadfinderbewegung.

1992: In ihrem „Wilden Sommer“ sind 2.000 Pfadfinderinnen und Pfadfinder in der Bundesrepublik unterwegs zu neuen Herausforderungen im eigenen Land.

1993: „Total normal – Behinderte in unseren Gruppen?!“ Mit ihrer Jahresaktion stellt sich die DPSG gegen Ausgrenzung behinderter Menschen. Mehr als 1.000 Kinder im Alter von sieben bis zehn Jahren treffen sich zum „Kindergipfel“ in Westerlohe und leiten damit die Kindermitbestimmung im Verband ein.

1994: „Weltoffen statt kleinkariert“ – die Jahresaktion gegen Fremdenhass und Gewalt wird in Magdeburg eröffnet.

1995: Die Solidaritätsaktion für Rwanda bringt mehr als 700.000 Mark zugunsten des krisengeschüttelten Landes.

1997: 4.000 Leiterinnen und Leiter treffen sich in einem ehemaligen Eisenhüttenwerk in Duisburg zu „Power im Park '97“. Eine Demonstration gegen Jugendarbeitslosigkeit im Gelsenkirchener Parkstadion sowie Diskussionen mit Bundespolitikern prägen das Wochenende.

1998: Über 5.000 Pfadfinder feiern über die Pfingsttage im Westerwald den Auftakt der Jahresaktion zugunsten ihres Bundeszentrums. Unter dem Motto „Kinder bewegen ihre Welt“ startet die bundesweite Aktion „Wölflingswirbel“. Die jüngsten Mitglieder des Verbandes machen dabei deutlich, dass auch mit Kindern politisches Handeln in deren Nahbereich möglich ist. Von der „Tempo-30-Zone“ vor dem Jugendheim bis hin zu „Stoppt die Gewalt an unserer Schule“ reichen die Themen, mit denen sich die sieben- bis zehnjährigen Wölflinge auseinandersetzen.

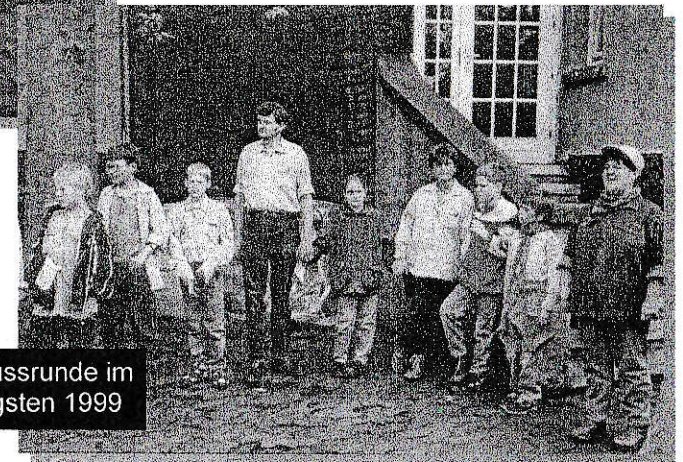
1999: Gemeinsam mit dem bolivianischen Partnerverband initiiert die DPSG die Jahresaktion „Movida Bolivia“. Ziel der Aktion ist es, den Ausbau eines bolivianischen Verbandszentrums zu unterstützen, in dem die Weiterbildung von Lehrern erfolgen soll.

2000: Die Jahresaktion „Augen auf – Stoppt Diskriminierung!“, mit der die DPSG einmal mehr ihr Engagement gegen Fremdenfeindlichkeit deutlich machen will, wird gestartet.

Leiterrundenwochenende in Lohmarhohn 1977



Die obligatorische Abschlussrunde im Hof des Pfarrheims, Pfingsten 1999



Gruppenbild mit Damen 1999



Der Pfadfinder liebt Pflanzen und Tiere



Die ersten Pfadfinder in Beuel

1911

Der Infanterieleutnant von Gottberg gründet in Bonn die erste Gruppe des DPB.

1914

Die Entwicklung der Bonner DPB wird durch den ersten Weltkrieg gebremst. Viele ältere Pfadfinder werden Soldaten. Von Gottberg fällt schon in den ersten Monaten des Krieges.

1918

Nach dem Ende des ersten Weltkriegs werden Pfadfindergruppen in den von Engländern, Franzosen und Amerikanern besetzten Gebieten im Rheinland wegen deren halb- militärischen Charakters verboten.

1920

Trotz Verbot entstehen in Bonn und Beuel wieder neue, illegale Pfadfindergruppen. Sie bauen auf den Traditionen der Vorkriegsgruppen auf und sind immer noch halb- militärisch und nationalistisch. Nach dem Abzug der Besatzung schließen sich viele der verbotenen Gruppen in Bonn zum DPB "Westmark" zusammen und bleiben weiterhin nationalistisch und militärisch. In der zweiten Hälfte der zwanziger nähern sie sich immer mehr den Nationalsozialisten an.

1928

"Westmark" Pfadfinder gründen in Beuel den erste SA-Trupp.

1929

Der Leiter der Beueler DPB "Westmark" wird NSDAP- Abgeordneter im Preußischen Landtag.



1928

Bernhard Bertram tritt als 15-Jähriger in die Beueler DPB "Westmark" ein, fühlt sich jedoch von der Entwicklung hin zum Nationalsozialismus abgestoßen.

1929

Bernhard Bertram tritt mit einigen gleichgesinnten Freunden aus der "Westmark" aus und schließt sich der Splittergruppe "Ring Deutscher Pfadfindergaue" an. Dort vermisst er jedoch eine ideologische Orientierung und tritt wieder aus.

Bei einer Fahrt im Siebengebirge trifft er erstmals auf eine Gruppe Georgspfadfinder, aus Bonn, die von dem Reichsfeldmeister und Theologiestudenten Willi Werner geleitet wird.

Es folgte ein reger Kontakt und Auseinandersetzung mit der Idee der Georgspfadfinder. Die Auffassung und die Bundesstruktur der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg überzeugten Bertram.

1930

1. September. Bernhard Bertram, Bernhard Frosch, Rudi Frosch, Franz Wittmann, Hermann Josef Wittmann, Christoph Barth und Josef Krausen gründen in Beuel in der Gemeinde St. Josef die "DPSG- Siedlung Sugamber".

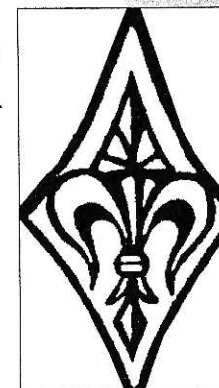
1931

8. März. Anerkennung der Siedlung als "DPSG- Stamm Sugamber".

Die Gründungsmitglieder legen in der Pfarrkirche ihr (damals noch sehr streng gehandhabtes) Versprechen ab. Die Führung übernimmt Bernhard Bertram.

1932

Teilnahme am Katholikentag in Essen. Der Stamm hat bereits 40 Mitglieder, eine Pfadfinder- und eine Jungpfadfinder Sippe.



**DPSG
Stamm
Su-
gamber
in Bonn-
Beuel**

Die Beueler Bernhard Bertram, Bernhard Frosch, Rudi Frosch, Franz Wittmann, Hermann Josef Wittmann, Christoph Barth und Josef Krausen gründen 1929 in Beuel den DPSG- Siedlung "Sugamber", die am 8. März 1931 dann als Stamm anerkannt wird.

Der Namen Sugamber geht auf einem Stamm der Rhein-Weser Germanen zurück, die im Mittelalter zwischen Sieg und Lippe zu Hause war.

1933

Machtergreifung der Nationalsozialisten.

1934

Verbot der Pfadfinder.

Trotz Verbot führen Bernhard Bertram und ab 1935 Johannes Linden den Stamm bis 1940.

1935

Johannes Linden übernimmt die Leitung des Stamm bis 1940.

1937

Die verbliebenen Gruppen der katholischen Jugend schließen sich zu einer neuen illegalen Gruppe zusammen, die sich 1940 auflöst, nachdem die meisten Mitglieder Soldaten werden (unter ihnen der spätere Bürgermeister Hans Steger).

1938

Eine Gruppe Beueler Pfadfinder fährt mit dem Fahrrad zum World Jamboree in Holland.

1939

Bei einem verbotenen Zeltlagerplatz im vorderen Westerwald verbrennt die letzte Kote.

1940

Auflösung des Stammes, die letzten verbliebenen Leiter werden zur Wehrmacht eingezogen.

1946

Die Alliierten heben das Verbot der bündischen Jugend auf. Überall in Deutschland bilden sich neue Pfadfindergruppen.

1952

Neugründung der "DPSG Siedlung Sugambler" durch Hermann Weiß. Die Siedlung ist dem Stamm der Münsterpfarrei St. Marien in Bonn angeschlossen.

1955

Anerkennung als "DPSG Stamm Sugambler" durch die Landesführung. Der Stamm hat mittlerweile 50 Mitgliedern. Hermann Weiß tritt zurück. Wolfgang Wobbe übernimmt das Amt des ersten Stammesführers nach dem Krieg. Sein besonderes Ziel ist der Aufbau weiterer Gruppen.

1956

Gründung einer neuen Wölflingsmeute, Leitung (Akela) Inge Hartmann (später Engels). Sommerlager in Peterslahr.

1957

Der Stamm hat etwa 150 Mitglieder. Georg Dreher wird zum Stammesleiter gewählt. Gründung eines zweiten Pfadfindertrupps. Gründung einer Siedlung in Dollendorf. Teilnahme von vier Rovern am Jamboree in England. Teilnahme des Pfadfindertrupps an einem Gaulager. Winterlager in Lorenzhütte, Schwarzwald.

1958

Gründung einer Laienspielgruppe unter der Leitung von Heinrich Kelz. Sommer, Stammeslager in Rheinbrohl. Pfadfinderfahrt zur Expo- Weltausstellung in Brüssel. Beginn der Partnerschaft mit einer Pfadfindergruppe in Belgisch Kongo (Austauschbesuche, Spendenaktion)

1959

Stammeslager in Hunscheidt. Karl-Heinz Mundorf wird zum Stammesleiter gewählt. Winterlager der Rover in Hirzwald.

Die Leiterrunde im Stammeslager Pfingsten 1959



Jungpfadfinderlager an der Ur 1965





Aktion 62

Gesammeltes Altmetall am Beueler Güterbahnhof. Neben Metall wurde auch Papier und Glas in gleichen Dimensionen gesammelt. Links ein Bundeswehr - LKW als Sammelhelfer

Werbung für die Aktion 67 im Beueler Karnevalszug (Hinter dem VW-Käfer ein LKW mit Beueler Rovern im Astronauten - Look)



1960

20/21 Februar, Pfadfindertreffen in Bad Honnef zum Gedenken an Baden- Powell.

Heinrich Kelz wird zum Stammesgauleiter gewählt.

1. Jahresaktion "Flinke Hände- flinke Füße".

Stammes- Sommerlager zum 30-jährigen Bestehen in Tintesmühle an der Ur (Nähe luxemburgische Grenze)

10. September, der Leiter des Jungtrupps, Eberhard Pawlowski verunglückt tödlich mit seinem Motorrad.

1961

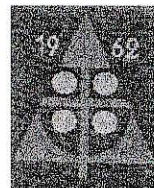
Pfingsten, Gaulager auf dem Mahlberg bei Linz (Leitung Wolfgang Wobbe)

Gründung einer Roverrunde

17. Juni, Zonengrenzlandfahrt der Rover und Pfadfinder nach Duderstadt.

Erstes Auslandslager: Die Pfadfinder fahren nach Wales, England.

1962



Gemeinsame Karnevalsveranstaltung mit der kath. Jugend. Motto: "Wenn dat juht jeh"; im Elferrat Heinz Nagelschmidt und Klaus Plümmer.

Schrott und Lumpensammelaktion mit Unterstützung der Bundeswehr zugunsten der Jahresaktion: "Flinke Hände, flinke Füße schaffen ein Werk für körperbehinderte Jugendliche" (in Westernohe)

Erlös: 14.400,- DM. (Bundesrekord!)

Wölflingslager in Wipperfürth.

Jungpfadfinderlager in Tintesmühle.

Teilnahme der Pfadfinder an einem Europa Jamboree in Bad Hersfeld.

Rover-Winter-Lager in Selva, Südtirol

1963



Servaz Schuhmacher wird zum Stammesgauleiter gewählt.

Ostern, Jahresaktion für ein Jugendzentrum im Kongo, Erlös 1.266 DM

Zu dieser Zeit bereitet sich der ehemalige Truppleiter der Pfadfinder, Bernhard Mankau in St. Augustin auf seine Missi-

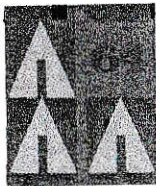
1960 - 1970

Das Jahrzehnt der Aktionen

Das Jahrzehnt ist geprägt von einer großen und leistungsfreudigen Leiter- und Roverrunde. Der Wunsch nach einem eigen Freizeitheim führt nach längerem Suche schließlich nach Lohmerhohn, wo nach 4.000 Arbeitsstunden ein zerfallendes Gesindehaus zu neuem Glanze erblüht. Auf der größten deutschen 5-Tage Kirmes, dem Pützchens Markt, repräsentieren sich die Beueler Pfadfinder zunächst mit einer Reibekuchenbude, später mit zwei Bierbuden und einem bewachten Parkplatz. Gegen Ende dieses Jahrzehnts verlassen viele Rover und Leiter den Stamm.

onstätigkeit im Kongogebiet vor.
Wolfgang Wobbe übernimmt die Leitung des Pfadfindertrupps.
Teilnahme des Pfadfindertrupps am Europa Jamboree in Aarhus/ Dänemark.
Teilnahme der Rover am World Jamboree in Griechenland.

1964



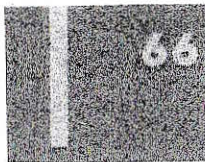
Hans-Günther Böttner wird zum Stammesgauleiter gewählt.
1. Autowaschkaktion der Pfadfinder, "Aktion 64", Erlös 2.688 DM, Verwendung: ein Jugendzentrum in Südamerika.
Pfingsten, Stammeslager in Lohmarhohn, Nähe Siegburg.
Sommer, gemeinsames Lager mit einem franz. Pfadfindertrupp aus Champagnole in Langenfeld bei Mayen/ Eifel.
Reibekuchenbude auf Pützchens Markt.

1965



Gemeinsames Lager mit dem franz. Pfadfindertrupp in Frankreich, im Massiv Grande Chartreuse bei Grenoble.
Autowaschkaktion "Aktion 65" für den Erwerb von Zeltplätzen durch die Bundesleitung, Erlös 1050 DM.
Bierbude auf Pützchens Markt.
Beginn der Renovierungs- und Ausbaurbeiten des "Freizeit- und Schulungsheim Lohmarhohn".

1966



2 Bierbuden auf Pützchens Markt, Erlös 3.800 DM
Autowaschkaktion "Aktion 66", Erlös 3.137,37 DM. Verwendungszweck

für beide Aktionen ist für die Errichtung eines Schulungs- und Ausbildungszentrums in Westerlohe.
Besuch einer Pfadfindergruppe aus Paris.
Sommer, Roverfahrt nach England.

1967



Heinz "Cäsar" Kaulfuß wird zum Stammesgauleiter gewählt. Der Stamm hat 116 Mitglieder.

1. Ostereieraktion
2. Autowaschkaktion
3. Aktion Bierbude auf

Pützchens Markt
Erstmaliger Einsatz des "Beat- Mobil" zur Werbung: Ein Autokorso mit 15- 20 Pkws und einem LKW mit einer live-Band auf der offenen Pritsche fährt durch Bonn und Beuel.
Erlös aller drei Aktionen: 35.104,15 DM
Verwendungszweck: Aktion 67- für die Integration von Behinderten.
Besuch im Behindertenwohnheim Haus Rheinfriede/ Rhöndorf.



Versprechen der Roverrunde Baden-Powell, 1967

15. Juli, nach ca. 4.000 Arbeitsstunden wird "Lohmarhohn" dem Stamm übergeben.

Die geplante Roverfahrt im eigenen VW- Bus 4 Wochen durch Nordafrika muss abgesagt werden, nachdem 3 Tage vor Abfahrt ein Rover den ausgebauten Bus kaputt fährt.
Deutsch- deutsche Begegnung: Pfadfinderfahrt nach Ostberlin.
Hans-Günther Böttner und mehrere ältere Rover verlassen den Stamm.
Durch fehlenden Nachwuchs kommt es zu einem Engpass in der Leiterunde.

1968

1. Parkplatzaktion auf Pützchens Markt

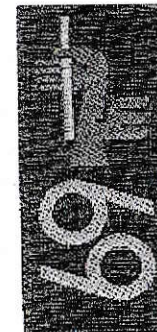


2. Ostereieraktion
3. Autowaschkaktion
4. Aktion Bierbude auf Pützchens Markt.

Erstmalig mit Kinowerbung in Filmbühne und Rheingold und dem Beat-Mobil mit der Band "The Vaga-

bonds". Erlös 5.486 DM, Verwendung: Internationale Gesundheitsvorsorge.

1969



Gemeinsames Sommerlager mit schottischen Pfadfindern in Miltenberg.

Das Vorbereitungsteam der Aktion 66



1970 – 1980 Das Jahrzehnt der Koedukation



Zunächst entsteht die Teilgruppe Oberkassel, dann nabelt diese sich ab und wird zum eigenständigen Stamm. 1973 entsteht die erste Mädchengruppe, zunächst jedoch noch getrennt von den Jungengruppen. 1978 werden die Jungen- und Mädchengruppen der Pfadfinder vorübergehend für die Dauer eines Sommerlagers und gegen den Widerstand der Gruppenmitglieder zusammengelegt. Die Bemühungen, die

1970

Gründung der Siedlung "Oberkassel", betreut durch den Stamm Sugambler.

1972

Organisation der Kinderkirmes in Oberkassel.

1973

Anerkennung der Siedlung Oberkassel als eigenständiger Stamm durch die Bundesleitung.

Christina Bertram gründet die erste Pfadfinderinnen - Gruppe.

1974

Frank Mohn und Wolfgang Schenk werden zum Stammesvorstand gewählt.

1975

Gründung einer Jungpfadfinderinnengruppe
1. Jungpfadfindermädchenlager in Weiermühle, Eifel.

Zeitgleich Wölflingslager in der Nähe von Weiermühle (ca. 5 km), gegenseitige Besuche.

Teilnahme der Pfadfinder am World-Jamboree in Lillehammer/ Norwegen.

1976

Gründung einer Wichtel- Gruppe.

Sommer, Stammeslager in Egmond/ Niederlande. Dort aus organisatorischen Gründen der erste gemeinsamer Lagerplatz der Jungpfadfinderinnen (Leiterinnen: Margret Hunold, Brigitte Wolf (später Mohn)) und der Jungpfadfinder da das geplante Sommerlager der Jungpfadfinderinnen in Kronenburg (Eifel) wegen großer Trockenheit nicht stattfinden darf.

1977

Wölflingslager (Jungen) in Manderscheid/ Eifel. Gemeinsames Lager der Jungpfadfinderinnen und der Wichtel in Kronenburg, Eifel.

1978

Pfingsten, Stammeslager "Hallo Freunde" in Lohmar.

Jungpfadfinder-Sommerlager "Hollywood" Nähe Brilon/ Sauerland.

Erstes gemeinsames Lager der Mädchen- und Jungengruppe der Pfadfinder am Bodensee.

Anschließende Zusammenlegung der Gruppen.

1979

Pfingsten, Stammeslager "Dorf mal wieder" in Lohmar.

Erstes gemeinsames Lager der Mädchen- und der Jungengruppe der Jungpfadfinder am Bodensee.

Anschließende Zusammenlegung der Gruppen.

Sommer, 1. Schottlandlager der Pfadfinder und Rover.

1980

Pfingsten, Stammeslager "Herr der Ringe" in Lohmar.

Andreas Krämer und Heribert Schneider werden zum Stammesvorstand gewählt

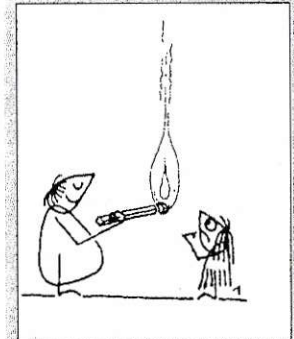
Sommer, Wölflingslager in Ascheberg bei Plön.

Sommer, Teilnahme der Jungpfadfinder am internationalen Bewegungslager "Leben wie die Tiere" in Westerlohe.

Sommer, 2. Pfadfinderlager in Schottland und Roverfahrt durch Frankreich (2 VW-Busse, 6500 km).



beiden Gruppen nach dem Lager wieder zu trennen scheitern an der Gegenwehr der Pfadfinder. Das gleiche geschieht im folgenden Jahr mit den Jungpfadfindern. Koedukation von innen!



1980 – 1990 1981



Das Jahrzehnt des Wandels

Ein neuer Bezirk

Von der Immobilie
zu neuer Mobilität



Jubiläumsfeier zum 50-jährigen Bestehen des Stamm Sugambler.
Ostereieraktion für die DPSG- Jahresaktion "Flinke Hände, flinke Füße schaffen für Behinderte" zur finanziellen Unterstützung bei gemeinsamen Freizeiten von Behinderten und Nichtbehinderten.
Pfingsten, Stammeslager "Märchen und Sagen" in Lohmar (120 Teilnehmer).
Sommer, Wölflingslager "Schmuggler" in Kalterherberg auf der Belgischen Grenze
Sommer, Jungpfadfinderlager "Robin Hood" in Oxford.
Sommer, Pfadfinderlager in Tschaguns, Voralberg.

Sommer, Roverradtour nach Luxemburg
Besuch der Roverrunde im Bundeskanzleramt zur Ausstellungseröffnung von Doblin.
Weihnachtsbaumaktion für Lebensmittelpakete für Polen.

1982

Sommer, Pfadfinderlager bei Saarbrücken.
Weihnachtsbaumaktion mit 2 Verkaufsstellen (Neben Jugendheim und vor ev. Kirche) für das Kinderheim Marienheim, Kaiser-Karl-Ring, Bonn.

1983

Ostern, Roverfahrt in das Erdbebengebiet in Süditalien.
Pfingsten, 1. Gemeinsames Lager der Bonner DPSG Stämme in Westernohe.
Aus dem Stamm entsteht der Jugendchor "Maranatha".
Sommer, Wölflingslager "Schmuggler" in Kalterherberg auf der Belgischen Grenze.

1984

Ostern, Roverfahrt in die Toskana
Die Bonner DPSG- Stämme gründen in Ippendorf den Bezirk Bonn, zum ersten Bezirksvorstand werden die Beueler Kurt Dauben und Heribert Schneider gewählt.

Sommer, Wölflingslager "Sternenreise" in Schwitzheim, Nähe Geroldstein/ Eifel
Andreas Schenk und Michaela Krämer werden zum Vorstand gewählt.
Öffentlicher Pfadfindertag in St. Josef.
Weihnachtsbaumaktion an 2 Verkaufsstellen (Neben Jugendheim und vor ev. Kirche).



1985

Wölflingslager in Messinghausen/ Nähe Brilon, Sauerland.

1986

16. Januar, Ein Großbrand mit ungeklärter Ursache vernichtet das Freizeit- und Schulungsheim Lohmarhohn, das 21 Jahre im Besitz der Beueler Pfadfinder war.
Pfingsten, Stammeslager Steinbachtalsperre/ Nähe Euskirchen
Sommer, gemeinsames Wölflings- und Jungpfadfinderlager in Lehnsahn/ Ostsee.
Nikolaus Harig und Robert Schillinger werden zum Vorstand gewählt
Leiterrundenwochenende in Langenlohnshem/ Nähe Bad Kreuznach.
Weihnachtsbaumaktion für die Schule Zero in Eritrea.

1987

Weihnachtsbaumaktion für den indischen Schulverein.

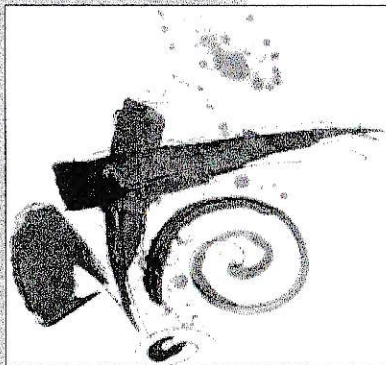
1988

Pfingsten, Stammeslager Steinbachtalsperre.
Wölflingslager: Planwagenfahrt in Drenthe/ Holland.
Leiterrundenwochenende in Blasweiler/ Eifel.
Weihnachtsbaumaktion für ein Krankenhaus in Agadez/ Niger.

1989

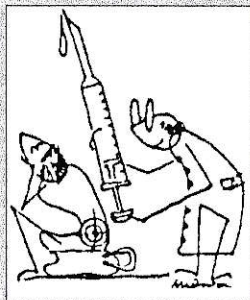
Jungpfadfinderwochenende in Blasweiler..
Leiterrunden-Erlebniswochenende in Morsbach/ Westerwald.
Pfingsten, Stammeslager in Karben-Petterweil/ Nähe Frankfurt.
Wölflingslager in Langenlohnshem "Andere Länder, Andere Sitten".
Erwerb des stammeseigenen Ford Transit.
Leiterrundenwochenende in Cassel/ Eifel.
Weihnachtsbaumaktion für den indischen Schulverein.





Das Jahrzehnt des Wiederauf- baus

Aufgrund von Leiter-
problemen
und mangelnder An-
bindung an die Pfar-
rei schrumpft der
Stamm stark.
Erst gegen Ende des
Jahrzehnts geht es
wieder aufwärts.



Stefan Wienke, Jörg Hager und Gerold
Wagner werden zum Vorstand gewählt
Pfingsten, Stammeslager an der Agger-
talsperre.
Herbst, Wölflingslager in Achtersbach/ Nähe
Idar-Oberstein.
Weihnachten, Leiterrundenwochenende
in Langenlohnheim.
Weihnachtsbaumaktion für den "Verein für
Therapeutisches Reiten e.V."
Kleider- Spielzeug- und Geldsammlung für
ein Kinderheim bei Moskau.

1991

Jubiläumsfeier zum 60-jährigen Bestehen des Stamm
Sugambres.
Pfingsten, Stammeslager "Babylon" an der Steinbach-
talsperre.
Sommer, Fahrradtour der Wölflinge in Drenthe, Hol-
land.
Jungpfadfinderlager "Robin Hood" in Ernzen, Nähe Lu-
xemburg.
Pia Wykpis, Stefan Wienke und Bernd Nierhoff werden
zum Vorstand gewählt.
Weihnachtsbaumaktion für Asylanten in Bonn.

1992

Pfingsten, Stammeslager in Leimbachbrück bei Ade-
nau/ Eifel.
17. Mai, Teilnahme an der Diözesanveranstaltung
"Jamb de Cologne".
Sommer, Stammeslager in Boek an der Müritz (30
Teilnehmer).
Leiterrundenwochenende in Ziegenhain/ Nähe Alten-
kirchen.
Pia Wykpis scheidet aus dem Vorstand aus.
Pfadfinderwochenende in Niederheckenbach/ Eifel.
Weihnachtsbaumaktion für die "kroatische katholische
Mission".
Büchersammlung (3t) und Transport zu einer Bücherei
in Rechlin an der Müritz.

1993

Pfingsten, Stammeslager im Brex-
bachtal, Nähe Neuwed.
2. Büchertransport (1,5 t) nach Rech-
lin an der Müritz.
Sommer, Pfadfinderlager in Holland
(Leiter: Thomas Schmieder, Stella
Neumann).
Weihnachtsbaumaktion für "MER-
HAMED", Bonner Hilfsorganisation
für Bosnien- Herzegowina.

1994

Pfingsten, Stammeslager an der
Steinbachtalsperre.
Sommerlager, Kanutour der Pfadfin-
der auf der Müritz (Thomas Schmie-
der, Stella Neumann).
Herbstfahrt der Pfadfinder nach
Hausset, Belgien.
Weihnachtsbaumaktion für "Oro ver-
de", zur Aufforstung des Regenwald
in Mata Atlantika, Brasilien. Mit dem
Erlös werden 1.600 Bäume gepflanzt.
Einführung des "Welt-Zelt", Verkauf
von fair gehandelten Produkten.

1995

Leiterrundenwochenende in Langen-
lohnheim.
Pfingsten, Stammeslager in Urmal/
Eifel.
Sommer, Kanutour der Jungpfadfin-
der auf der Müritz/ Mecklenburg
(Leiter: Elke Sporer, Holger Sieg).
Stella Neumann und Thomas
Schmieder werden zum Vorstand ge-
wählt.
Roverrattour "immer den Rhein rauf"
Weihnachtsbaumaktion für den
"Förderverein Psychomotorik e.V.
Bonn".

1996

Pfingsten, Stammeslager an der Stein-
bachtalsperre.
Thomas Schmieder scheidet aus dem
Vorstand aus.
Leiterrundenwochenende in Coli-
jinsplaat/ Holland.
Weihnachtsbaumaktion für die "Aidshil-
fe Bonn e.V."

1997

August, Brigitte Mohn, Bernd Siebertz
und Kaplan Peter Cryan werden zum
Vorstand gewählt. Die drohende Schlie-
ßung wird abgewendet. Einige „alte Ha-
sen“ unterstützen den Neuanfang kräf-
tig.
Weihnachtsbaumaktion für die ADFC-
Aktion "Fahrräder für Ruanda".

1998

Januar, Leiterrundenwo-
chenende in Bad Honnef
Pfingsten, Teilnahme am
Bundeslager in Wester-
nohe.
Sommer, Jungpfadfinder-
lager in Oberpleis.
November, Jungpfadfinderwochenende
an der Steinbachtalsperre.
Weihnachtsbaumaktion für den Wiede-
raufbau einer Schule und eines Interna-
tes in Honduras.

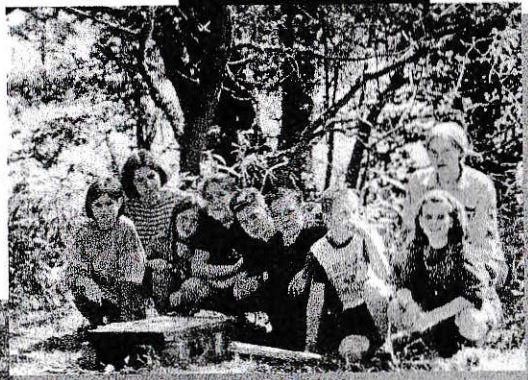
1999

Pfingsten; Stammeslager im Brexbach-
tal.
Sommerlager der Wölflinge in Wester-
nohe.
Weihnachtsbaumaktion für die Caritas-
Aktion "arme Familien in Bonn".



Lagerleben 1999

Wölflinge 1999 mit
eigenem Pizzaofen



Abschlussrunde im ersten
Schottlandlager 1979

2000

Ein Teil der Leiterrunde organisiert einen dreiteiligen Grundkurs: "Abenteuer- und Erlebnispädagogik".

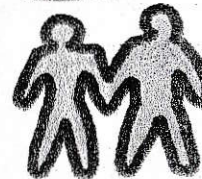
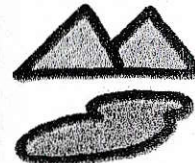
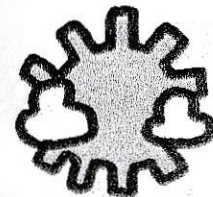
Dozent ist Armin Brinkmann, Neuss.

Gründung einer neuen Pfadfindergruppe unter Leitung von Holger Sieg.

Pfingsten, Stammeslager Brexbachtal.

Jubiläumszeltlager zum 70-jährigen Bestehen des Stammes Sugambri in Beuel, toter Rheinarm Rilkestraße.

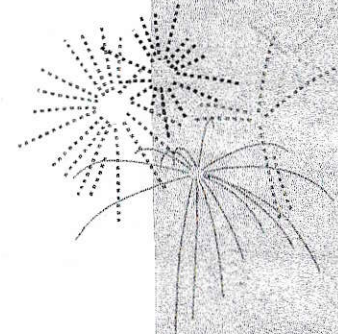
Herbst, Zeltlager in Beuel, "toter Rheinarm Rilkestraße" zum Stammesjubiläum.



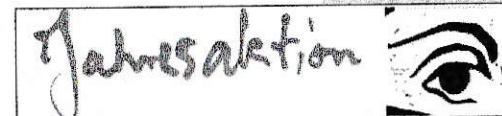
I LIKE
PFADFINDER



2000 - 2010 Das neue Jahrtausend



Sie läuft und läuft
und läuft:
Jahresaktion 2000



Homepage des
Stammes:

www.pfadfinder-beuel.de





Lagerromantik Saarbrücken 1982



Beueler Rover kochen im ersten gemeinsamen Lager des Bezirks Bonn



Pfadfinder gründeten einen Jugendchor, der sich später den Namen "Maranatha" gab und 10 Jahre lang Jugendmessen in der Pfarrei St. Josef gestaltete.

Der Jungpfadfindertrupp 1978

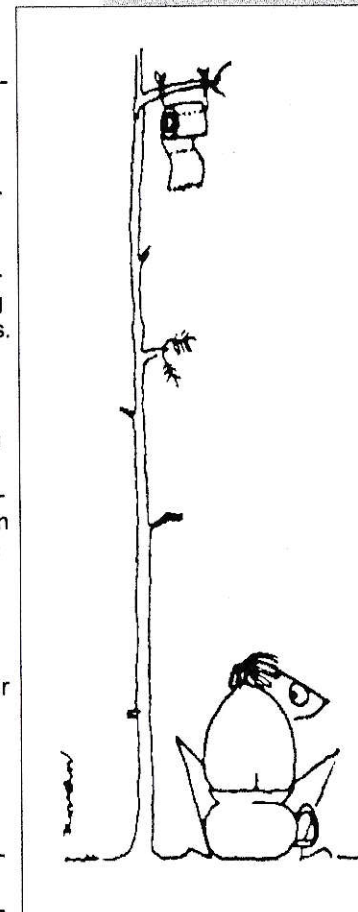
Erinnerungen an die Anfänge der Pfadfinderbewegung im Bonner Raum

Aus der Chronik von 1981. Ein Text von Bernhard Bertram

Die Anfänge der Pfadfinderbewegung in Bonner Raum. Die im ersten Jahrzehnt unseres Jahrhunderts von England ausgehende Pfadfinderbewegung erfasste auch nach einiger Zeit Deutschland. Dort entstand etwa um 1910 der deutsche Pfadfinderbund (DPB). 1911 gründete der Infanterieleutnant v. Gottberg in Bonn die erste Gruppe dieses Bundes. In Deutschland sollte die Pfadfinderei der militärischen Ertüchtigung dienen, daher wurden die ersten Gruppen fast allgemein von Offizieren geführt und das Leben dieser Pfadfindergruppen hatte weitgehend den Charakter halb-militärischer Formationen.

In der ersten Bonner Pfadfindergruppe gab es auch schon Mitglieder aus Beuel. Die Entwicklung des DPB wurde, wie im übrigen Deutschland, auch in Bonn durch den ersten Weltkrieg gestört. Die älteren Pfadfinder wurden sehr bald Soldaten, Leutnant v. Gottberg fiel schon in den ersten Monaten des Krieges. Nach Beendigung des 1. Weltkrieges wurde in den von Engländern, Franzosen und Amerikanern besetzten Zonen im Rheinland die Pfadfinderei verboten, weil sie den schon erwähnten halb-militärischen Charakter hatte. Es bestanden aber schon früh in den zwanziger Jahren illegale Gruppen, welche aus dem alten DPB hervorgegangen waren, sowohl in Bonn, als auch in Beuel. Sie hatten einen ausgesprochen nationalistischen und immer noch halb-militärischen Charakter, weitgehend hervorgerufen durch die auf der Vorkriegszeit fußenden Tradition und die Abwehr der annektionistischen Politik insbesondere der französischen Besatzungsmacht, die in dieser Zeit im Rheinland auch mit Hilfe der Separatistenbewegung die Abtrennung dieses Gebiets vom Deutschen Reich betrieb. Währenddessen entwickelte sich die Pfadfinderbewegung im übrigen Deutschland überwiegend in eine andere Richtung. Dort dran-

Erinnerungen...



gen die Ideen und Formen der Wandervogelbewegung auch in die Pfadfinderei ein und es entstanden Gruppen und Bünde, die sich sehr stark in ihrer Tätigkeit und ihrer Haltung dem alter Wandervogel anpasste. Nach dem Abzug der Besatzung aus dem Rheinland kamen diese Bünde auch in unsere Gegend und bildeten entsprechende Gruppen.

Die meisten Pfadfinder aus den bis dahin illegal bestehenden Gruppen organisierten sich zu einem Splitterbund, dem **"Deutschen Pfadfinderbund Westmark"**. Dieser blieb weiterhin nationalistisch und militärisch orientiert. Die politischen und geistigen Strömungen der damaligen Zeit führten zu einer starken Aufspaltung der gesamten Jugendbewegung in sehr viele weltanschaulich voneinander unterschiedliche Gruppen. Die Pfadfinder machten davon keine Ausnahme und so gab es bald eine kaum überschaubare Zahl verschiedener Pfadfinderbünde, welche sich manchmal nur auf Grund des Ehrgeizes irgend eines Führers neu formierten, wieder zerfielen und wieder neu gruppierten.

Die Westmark war in Bonn und Beuel jedoch zunächst die einzige Pfadfindergruppe. Gegen Ende der Zwanziger Jahre näherte sie sich immer mehr dem Nationalsozialismus. 1928 traten einige ältere Pfadfinder der Westmark in die SA ein und gründeten in Beuel den ersten SA Trupp. Der damalige Führer der Beueler DPB Westmark wurde 1929 Abgeordneter im preußischen Landtag für

die NSDAP.

Erinnerungen an die Entstehung des Stammes Sugambri

Aus der Chronik von 1981. Ein Text von Bernhard Bertram

1928 war ich als Fünfzehnjähriger in die Beueler Gruppe DPB "Westmark" eingetreten, fühlte mich aber bald von der Entwicklung in Richtung auf den Nationalsozialismus hin abgestoßen. In der Gruppe fand ich einige Freunde, die ähnlich empfanden, und wir traten bereits 1929 aus dem DPB "Westmark" aus.

Zunächst schlossen wir uns keiner anderen Gruppe an, sondern gingen allein auf Fahrt. Außer mir waren die ersten Mitglieder: Josef Krausen, Heinz Link, Josef Hegner, Bernhard und Günther Frosch, die alle den zweiten Weltkrieg überstanden haben und heute (1981) noch leben. Kurze Zeit hatten wir uns einem Splitterbund angeschlossen, dem Ring Deutscher Pfadfindergaue. Aber auch dort gefiel uns die Richtung nicht, vor allen Dingen vermissten wir eine ideologische Ausrichtung, ohne die nach unserer Auffassung ein Jugendbund nicht leben konnte.

Bei einer Fahrt im Siebengebirge trafen wir erstmals auf St. Georgs-Pfadfinder. Es war eine neu entstandene Bonner Gruppe unter Führung des damaligen Reichsfeldmeisters Willi Werner, der in Bonn Theologie studierte. Willi Werner war der erste Reichsfeldmeister der DPSG. Die Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg hatte sich erst 1929 formiert.

Willi Werner stammte aus Wuppertal und hatte dort den ersten Stamm in

Westdeutschland gegründet. Vorher hatte es einige Stämme in Oberschlesien gegeben, welche von dem österreichischen katholischen Pfadfinderbund St. Georg angeregt worden war. Wir trafen uns öfter mit dieser Bonner Gruppe und fanden die Auffassung und die Bundesstruktur der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg besser als alles andere, was wir bei den verschiedenen Pfadfinderbünden bis dahin hatten feststellen können.

Nach einigen Monaten gründeten wir dann die Siedlung an St. Josef in Beuel, und zwar am 1. September 1930. In den folgenden Monaten bereiteten wir uns, auf die Pfadfinderprüfungen vor, die damals sehr streng gehandhabt wurden. Am 8. März 1931 legten wir in unserer Pfarrkirche das erste Versprechen ab. Damit erfolgte die endgültige Gründung des neuen Stammes, dessen Führung mir übertragen wurde. Trotz der damals in jeder Hinsicht schon sehr schwierigen politischen Verhältnisse und der starken weltanschaulichen Auseinandersetzungen auch in unserem Ort, wuchs der Stamm sehr rasch. Wir fanden viele Jungen in Beuel, die an der Pfadfinderei interessiert waren und innerhalb eines Jahres hatten wir etwa 40 Mitglieder in den Jungpfadfinder- und Pfadfindersippen.

Für die damalige Zeit war das ein starker Stamm. Der in Bonn bestehende Stamm war nie so groß und so aktiv wie der Stamm Sugambri in Beuel. Von den Pfadfindern wurde damals sehr viel Idealismus verlangt, und der Arbeit unseres Stammes standen oft fast unüberwindliche

Schwierigkeiten gegenüber. Die immer weiter fortschreitende Radikalisierung im politischen Bereich erfasste die Jugend. Hitlerjugend und Kommunistische Jugend warben auch bei uns für ihre Ideen. Glücklicherweise, und nicht zuletzt durch den Widerstand der katholischen Jugend, wurde die Ausbreitung dieser Verbände in unserem heimatlichen Bereich weitgehend gebremst. Auch die wirtschaftliche Notlage machte uns sehr zu schaffen. Damals waren fast zwei Drittel der Pfadfinder berufstätig, nur ein knappes Drittel waren Schüler.

Fast alle Berufstätigen wurden nach der Lehre arbeitslos, aber auch die Eltern der Schüler lebten vielfach in bedrängten wirtschaftlichen Verhältnissen. Dadurch hatte der Stamm nie genügend Mittel, um große Fahrten zu unternehmen und Lager zu organisieren. Leider unterstützte die Pfarrgemeinde den Stamm nur in geringem Maße. Die Organisationsform und Tätigkeit der Pfadfinderschaft wurde vielfach misstrauisch betrachtet und auch weitgehend abgelehnt. Bis dahin hatte die katholische Jugendarbeit in der Pfarre eine Vereinsstruktur, die von uns als überholt angesehen wurde und es wohl zu damaliger Zeit auch schon war. Sozusagen als Konkurrenz zur DPSG wurde im katholischen Jungmännerverband und auch in Beuel die "Sturmschar" gegründet welche an ihre Mitglieder geringere Anforderungen stellte als die Pfadfinder heute sagen dass diese bündische Form Rückblickend muss man war, weil davon Jungen erfasst wurden, was durchaus begrüßenswert lag. Leider kamen diesen die straffe Form der Pfadfinderei nicht zuwachsen, weil Organisationen alle zu spät, um zu einer Stärke an um den notwendigen Widerstand gegen die

nationalsozialistische Welle hätte erfolgreich gestalten können. Trotz aller Schwierigkeiten entwickelte sich der Stamm Sugambri in Beuel aber doch sehr rasch. Die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse zwangen zu Fahrt und Lager in der näheren Umgebung, die infolgedessen intensiv erwandert und erforscht wurde.

Wir haben damals die engere Heimat gewiss besser kennengelernt, als das leider in unsere Zeit in der Jugend der Fall ist. Ein Höhepunkt im Stammesleben war die Teilnahme am Katholikentag 1932 in Essen, wo die Pfadfinder mit 3000 Mitgliedern im Rahmen einer riesigen Jugendkundgebung gegen den immer übermächtiger werdenden Nationalsozialismus demonstrierten.

Erinnerungen an die Jahre 1933 bis 1940, Illegalität und Ende

Aus der Chronik von 1981. Ein Text von Bernhard Bertram

Die Machtergreifung des Nationalsozialismus im Frühjahr 1933 war das Ende der Deutschen Jugendbewegung und auch der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg. Zunächst wurden die Bünde, soweit sie nicht kommunistisch waren, nicht direkt verboten. Von Seiten der NSDAP versuchte man mit allen Mitteln, aus den Mitgliedern der Jugendbünde möglichst viele Jugendliche in die Hitlerjugend zu ziehen.

Besonders hatte man es auf Führer abgesehen, weiche für den Aufbau der bis dahin recht kümmerlichen Hitlerjugend gebraucht wurden. Auch mir wurde damals das Angebot gemacht, als hauptamtlicher Führer in die Hitlerjugend einzutreten. Eine große Versuchung aufgrund der Tatsache, dass ich bereits ein

ganzes Jahr arbeitslos war und Ausichten auf einen Arbeitsplatz kaum bestanden. Meine Ablehnung und der zunächst noch gute Zusammenhalt unseres Stammes führte dann zu Verfolgungen, die sich in einigen Überfällen äußerten, denen wir allerdings meist gewachsen waren.

Aber nach und nach verließen manche den Stamm, weil an den Arbeitsplätzen und vor allem in den Schulen erheblicher Druck ausgeübt wurde. Wer nicht in einer nationalsozialistischen Organisation war, hatte als Arbeitsloser kaum eine Chance, einen Arbeitsplatz zu finden. Trotz allem aber lebte unser Stamm weiter, auch nachdem 1934 die Pfadfinderschaft St. Georg verboten wurde.

Wenn auch die Zahl etwas zusammengeschmolzen war, so hielten die übriggebliebenen um so mehr zusammen. Ich führte den Stamm bis 1937. Dann schlossen sich Restgruppen der katholischen Jugend, insbesondere auch der Sturmchar mit den jüngeren Pfadfindern zusammen, es bildeten sich mehrere illegale Gruppen aus verschiedenen Pfarreien der damaligen Gemeinde Beuel, in denen u. a. auch der heutige Bürgermeister Hans Steger aktiv tätig war.

Dieser Zusammenschluss existierte bis in das Jahr 1940 hinein, d. h. bis fast alle Mitglieder dieser Gruppen Soldaten waren. Die Gruppen standen im engen Zusammenhang und trotz aller Verfolgungen und Gefahren, die mit einer derartigen Tätigkeit verbunden waren, waren ihre Mitglieder sehr aktiv.

Im Jahre 1937 fuhr sogar eine Anzahl

von ihnen zum Jamboree Weitpfadfindertreffen) nach Holland. Die Pfadfinderkluft war selbstverständlich schon lange verboten, aber die Gruppen der katholischen Jugend trugen in diesen Jahren noch eine in etwa einheitliche Tracht. Auf der Rückfahrt von Holland (mit dem Fahrrad) wurden die Beueler in Dornum festgenommen, weil sie eine einheitliche Kleidung trugen. Sie hatten aber insofern Glück, dass sie einen verständnisvollen Kriminalbeamten fanden, der sie am nächsten Tag wieder laufen ließ.

Diese Gruppen hatten immer eine oder zwei Kothlen zur Verfügung. Im vorderen Westerwald hatten sie geheime Lagerplätze, auf denen sie sehr oft ihre Zelte aufschlugen. 1939 verbrannte in einem Lager bei Oberpleis die letzte Kothle.

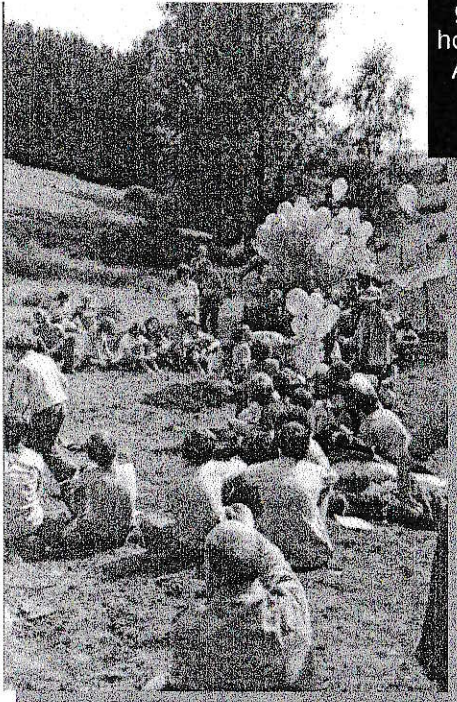
Wie schon erwähnt, wurden nun fast alle älteren Pfadfinder und auch die jüngeren Mitglieder der illegalen Gruppe Soldaten und ein großer Teil davon kam nicht mehr aus dem Krieg zurück. Darunter auch der Bannerträger Phillip (Fips) Contzen. Damals schien es uns, als ob alles vorbei sei, und die Hoffnung auf eine bessere Zukunft

war für viele verschwunden. Durch den Krieg und die für die meisten anschließende Gefangenschaft wurden wir auseinander gerissen, und als die Überlebenden nach dem Kriegsende zurück kamen, mussten sie sich zunächst wieder in ihren Berufen und ihren Familien zurecht finden. Zunächst fand sich in der

Pfarr St. Josef niemand, der den Stamm der Sugambri aufleben ließ, obwohl in dieser Zeit die katholische Pfarrjugend von St. Josef eine große Blüte erlebte. Ich kam erst Ende 1949 aus der Gefangenschaft zurück und bedauerte sehr, dass keine neue DPSG in Beuel entstanden war. Damals wohnte ich auch in einer Nachbarpfarre. Anfang der fünfziger Jahre, als meine Söhne so alt waren, dass sie Pfadfinder werden konnten, nahm ich Kontakte zu dem am Bonner Münster bestehenden Pfadfinderstamm auf und wandte mich an Pfarrer Bodewig. Dieser war von dem Vorschlag, den Stamm der Sugambri an St. Josef neu zu beleben, heil begeistert und unterstützte mich bei dem Wiederaufbau, der zunächst nur mit Jungpfadfindern erfolgte. Glücklicherweise fand ich nach kurzer Zeit junge Männer, die sich für die Pfadfinderei begeisterten und die Leitung des Stammes übernahmen und diesen in kurzer Zeit zu einer Blüte brachten, die wir uns vor 1939 gewünscht, aber nie erreicht hatten.

Wölflinge mit Akela 1956/57





Luftballon - Aktion im Stammeslager Pfingsten 19978 in Lohmarhohn. In diesem Lager wurden alle Altersgruppen zu sogenannten „Familien „gemischt.



Frühstück unter freiem Himmel beim Roverinnen- und Leiterinnenwochenende 1976 in Lohmarhohn

Weihnachtswochenende der Leiterrunde in Lohmarhohn



Der Wunsch nach einem eigenen Freizeitheim führt zu verstärkter Suche, zunächst in der näheren Umgebung, später dann in einem weiteren Radius. Der Stamm Sugambres veranstaltet in der Nähe von Lohmarhohn ein Pfingstlager. Der Faszination für die Gegend erwächst der Wunsch, hier das ersehnte Stammeshaus zu errichten.

Aufnahme von Verhandlungen mit dem Eigentümer eines, in der Nähe gelegenen Bauernhofes. Der Hof verfügt über ein heruntergekommenes Gesindehaus, das zur Zeit als Abstellkammer zweckentfremdet wird. Dieses Objekt scheint nach einer aufwendigen Restaurierung ideal.

Leider bemüht sich zeitgleich ein Stamm aus Düsseldorf um dieses Objekt.

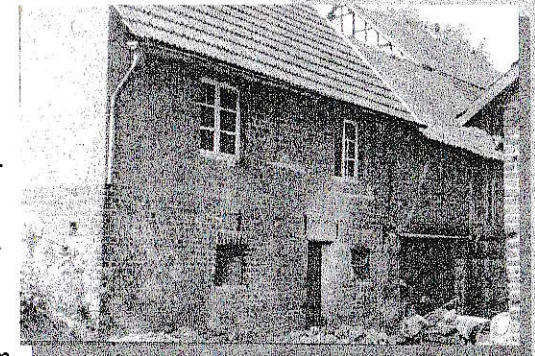
Nach erfolgreicher Verhandlung kann die aufwendige Sanierung beginnen:
Dachstuhl erneuern, Dach neu decken
Elektroinstallationen erneuern
Innenwände versetzen
eine außen liegende Treppe in das Hausinnere verlegen
Fundamente unterfangen
Wasser und Abwasser neu verlegen
Küche und Bad installieren
Innenwände mit Holz verkleiden.
Diese Arbeiten wurden von Beueler Firmen durch Materialspenden unterstützt.

Das Ergebnis ist ein Haus mit Küche, Bad, 2 Toiletten, 1 großer Tagesraum, 1 Konferenzraum, 1 Leitzimmer, 1 Schlafrum.

15. Juli 1967

Nach 4000 Arbeitsstunden kann das Freizeitheim in einem feierlichen Akt eingeweiht und dem Stamm übergeben werden.

Die Geschichte von Lohmarhohn



für viele Jahre Freizeit- und Bildungshaus des Stammes

In den folgende Jahren wird immer wird neben Instandhaltungsmaßnahmen auch immer wieder etwas verbessert und modernisiert.

Währenddessen finden die Pfingstlager fast ausnahmslos auf einer der Wiesen des Bauern statt, so das die Sanitären Anlagen des Haus mitbenutzt werden können und z.T. dort auch gekocht wird.

Neben einer starken Auslastung durch eigene Gruppen ist das Haus auch von anderen Gruppen stark frequentiert.

1970 Klaus Plümmer wird Referent für Lohmarhohn

1978 Große Renovierungsaktion mit Unterstützung der Stadt Bonn.

Mit einer Investition von 5219,75 DM werden folgende Maßnahmen durchgeführt:

Wände und Decke im Schlafrum mit Holz verkleidet Konferenzraum mit Holz verkleidet Großer Tagesraum gestrichen, Treppe abgestützt, neues Gelände

neue Tische und Stühle in Küche und Bad Wände und Boden neu gekachelt neue Küche eingebaut

1980 gründet sich der Lohmar-AK, der sich fortan um Verwaltung und Renovierung kümmert und in regelmäßigen Abständen Renovierungs- und Putzwochenenden durchführt.

1985 gibt der Bauer den landwirtschaftlichen Betrieb auf und verkauft das Anwesen. Der neue Besitzer versucht den Pachtvertrag mit den Pfadfindern vorzeitig zu kündigen.

Er möchte (und wird) auf dem Hof eine Zucht für edle Rennpferde errich-

ten. Kinder- und Jugendgruppen und hochsensible Zuchtpferden scheinen schwer miteinander vereinbar zu sein. Die Pfadfinder lehnen eine vorzeitige Kündigung ab und verweisen auf den geltenden Vertrag, demzufolge eine Kündigung erst zum Januar 1998 möglich ist.

16. Januar 1986

Unter fragwürdigen Umständen brennt das Haus bis auf die Grundmauern ab.

Die zur Hilfe gerufene freiwillige Feuerwehr (der auch der "alte" Bauer angehört) bemüht sich vergebens. Der nahegelegene Löschteich ist bis zur Unbrauchbarkeit verschlammt. Aus den Schläuchen kommt nur ein dünnes Rinnsal braune Brühe.

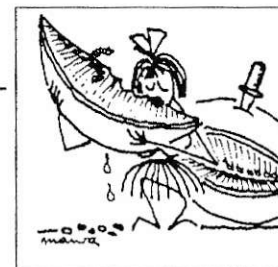
Die daraufhin hinzugezogene Berufsfeuerwehr aus Lohmar hat ebenso Probleme. Die angezapften Hydranten sind trocken, weil der zwischengeschaltete Haupthydrant in Heide aus ungeklärten Gründen abgedreht ist.

Für den Schaden kassiert der neue Besitzer 80.000 DM von seiner Versicherung. Weitere 40.000 DM werden in Aussicht gestellt, wenn er das Gebäude wieder errichtet wird.

Der Stamm bleibt auf seinem materiellen und ideellen Schaden sitzen. Eine Anzeige gegen Unbekannt wegen Brandstiftung wird nicht erstattet, da es dem Stamm an den finanziellen Mitteln fehlt, einen Prozess zu führen.

1950

Abtei Marienstatt, der 9. Bundesthing beschließt neben neuen Strukturen und einer neuen Kluft Frauen als **Wölflingsleiterinnen** in den Verband aufzunehmen. Sie tragen die Bezeichnung "Akela"



1956

Beuel, Inge Hartmann (später Engels) tritt dem Stamm Sugambrrer bei und gründet als erste Beueler **Akela** die erste Wölflingsgruppe in Beuel.

1971

Hirschberg: 31. Bundesversammlung der DPSG. Verabschiedung Ordnung des Verbandes 1. Teil. Richtungsweisender Beschluss: **Mädchen können Mitglied der DPSG werden.**

1973

Beuel: Christina Bertram gründet die **erste Pfadfinder-Mädchen-Gruppe in Beuel**. Die Treffen finden zunächst noch bei Christina Bertram zuhause statt.

1975

Beuel: Gründung der **ersten Jungpfadfinder-Mädchen-Gruppe**.

Das erste Sommerlager findet in Weiermühle in der Eifel statt. Das zeitgleiche Wölflingslager findet auf einer etwa 5 km entfernten Wiese statt. Der Kontakt zwischen den beiden Gruppen beschränkt sich auf einen Besuch der Mädchengruppe im Jungenlager.

Burg Feuerstein: 36. Bundesversammlung der DPSG. Studienthema "Sexualerziehung in der DPSG".



Die Sugambrrer und ihre Frauen

Die DPSG Beuel vom Männerverband zum koedukativen Verband

1976

Die große Trockenheit zwingt die Leiterinnen der Jungpfadfinder- Mädchen- Gruppe (Margret Hunold, Brigitte Wolf, später Mohn) von einem eigenen Lager in der Eifel abzusehen und mit den anderen Gruppen nach Eckmond/ NL zu fahren. Dort zelten sie erstmals auf dem selben Zeitplatz wie die Jungengruppe.

1977

Wölflingslager in Manderscheid/ Eifel
Gemeinsames Lager der Jufi- Mädchen-
gruppe und der Wichtel in Kronenburg,

1978

Pfingsten,
Teilnahme
aller Grup-
pen am
Stammesla-
ger "Hallo
Freunde" in
Lohmar.



Sommer, erstes gemeinsames Lager der
Pfadfinderinnen und Pfadfinder am Bo-
densee.

Die vorübergehende Zusammenlegung
der Gruppen hat organisatorische Gründe
und ist zeitlich auf die Dauer des Lagers
begrenzt.

Der anschließenden Trennung widerset-
zen sich die Pfadfinder beiderlei Ge-
schlechts jedoch mit Erfolg.

Es entsteht die erste koedukative Pfadfin-
dergruppe in Beuel.

1979

Sommer, erstes gemeinsames Lager der
Mädchen und der Jungengruppe der
Jungpfadfinder am Bodensee.

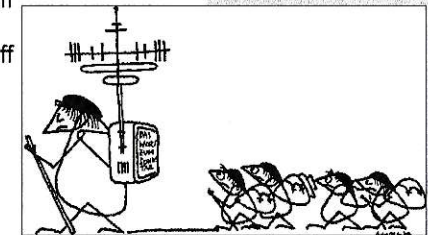
Die vorübergehende Zusammenlegung
der Gruppen hat zunächst organisatori-
sche Gründe und ist zeitlich auf die Dauer
des Lagers begrenzt.

Anschließend entsteht die erste koedu-
kative Jungpfadfindergruppe in Beuel.

Von dieser Zeit an gibt es im Stamm
Sugambren in Beuel nur noch koeduka-
tive Gruppen.



von	bis	Stammesfürst/ Stammesfeldmeister/ Stammesvorstand
1929	1935	Bernhard Bertram
1935	1940	Johannes Linden
1940	1952	<i>Die Stammesarbeit ruht</i>
1952	1955	Hermann Weiß
1955	1957	Wolfgang Wobbe
1957	1959	Georg Dreher
1959	1960	Karl-Heinz Mundorf
1960	1963	Heinrich Kelz
		Kpl. von. Gallwitz (Kurat)
1963	1964	Servaz Schuhmacher
1964	1967	Hans-Günter Böttner
1967	1971	Heinz "Cäsar" Kaulfuß
		Kpl. Paul Jonen, (Kurat)
1971	1973	Heribert Escher
		Kpl. Paul Nöbel (Kurat)
1973	1974	Arndt Wester
		Kpl. P. Michael (Pim) Wandel (Kurat)
1974	1978	Frank Mohn
		Wolfgang Schenk
1978	1983	Heribert Schneider
		Andreas Krämer
		Kpl. Claus Galonska (Kurat)
1983	1986	Andreas Schenk
		Michaela Krämer
1986	1988	Nikolaus Harig
		Robert Schillinger
		Diakon Klaus Behne (Kurat)
1988	1990	"Niko" Nikolaus Harig
1990	1991	Jörg Hager
		Stefan Wienke
		Gerold Wagener (Kurat)
1991	1992	Pia Wykpis
		"Pörnie" Bernd Nierhoff
		Stefan Wienke
1992	1994	"Pörnie" Bernd Nierhoff
		Stefan Wienke
1994	1996	Thomas Schmieder
		Stella Neumann
1996	1997	Stella Neumann
1997	2000	Brigitte Mohn
		Bernd Sieberz
		Kpl. Peter Cryan (Kurat)



Wer vor den Sugambren stand

Die Sugambren
und ihr Vorstand

Das Lagerleben der Pfadfinder
Küchenzettel war ein wenig „französisch ge-“
 Erfolgreiches Lager der Beueler und der Franzosen — Im nächsten Jahr ne

Für die erste Augusthälfte hatten die Beueler St. Georgs Pfadfinder aus dem gemeinsamen Lager der Eifel ein Pfadfinderbot mit Kochstiefeln und Kochgeschäften besetzt. Von den ein vorbildliche mit Kochstiefeln wurden e modern Kordel

Pfadfinder sein — Abenteuer erleben

Beueler Scouts suchen Nachwuchs

Bonn-Beuel. Kinder und Jugendliche ab 7 Jahre, Gleichaltrige und Gleichgesinnte treffen sich wöchentlich einmal in ihrer Gruppe. Jede dieser Gruppen hat verschiedene Aktionen, die sie in ihrer Gruppenstunde durchführt. Dazu gehört Zelten, Lagerfeuer, leben in und mit der Natur oder z. B. auch Wochenendtouren. Aber auch das Aus-

könnte man zu den Gruppenaktivitäten aufzählen. Großgeschrieben wird das Leben in der Gemeinschaft. Hast Du auch Lust in so einer Gruppe mitzuwirken? Wenn ja, kannst Du Dich bei folgenden Adressen melden: Andreas Schenk, Kirchallee 19, 5300 Bonn 1, Telefon 21 88 79 und Michael Krämer, Kreuzstraße 60, 5300 Bonn 3,

Bonner Pfadfinder-Gruppen haben sich vereint

(EM) Zusammenarbeiten wollen künftig die verschiedenen Bonner Gruppen der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg aus Beuel, Oberkassel, Duisdorf, Ippendorf und Friesdorf. Bisher wirkten sie im rechtsrheinischen Bezirk Siegfried und im linksrheinischen Bezirk Voreifel getrennt. Trotzdem ist Gemeinsamkeit nichts Neues für die rund 450 Mitglieder. Im letzten Jahr zum Beispiel hatten sie sich zum Pfingstlager verabredet. Auch 1984 hat sich der vereinte Bezirk Bonn viel vorgenommen. Am 12. Mai plant er ein internationales Treffen auf dem Münsterplatz unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters. In seiner ersten Bezirkskonferenz am 31. März in der alten Ippendorfer Schule steht die Wahl der Bezirksvorsitzenden und des Bezirkskurators an.

gehört und das olympische Feuer, das am Pfingstsonntag in der Pfingstkirche entzündet. Danach begannen die Sportwettkämpfe wie z. B. Pflanzwettbewerb, Kugelstoßen, Bogenwettbewerb und ein 75-m-Lauf. Am Nachmittag fand dann der Ständeschein zum großen Mitbestimmungsfest statt. Hierzu war auch der ehemalige Pfadfinder der Beueler, Karin Grählert, die überreichte der Leiterin der Bibliothek, Karin Grählert, die gespendeten Bücher. Mit einer solchen Resonanz haben wir absolut nicht gerechnet, war das einstige Bibliotheksfest und Ständeschein.

Beueler Pfadfinder sammelten 1,5 Tonnen Bücher für Rechlin

Jugendliche wollen weitersammeln für die Bücherei in Mecklenburg-Vorpommern

Bonn-Beuel. „Einfach gigantisch“ das ist das Fazit der Deutschen Pfadfinderschaft Sank Georg Stamm Sugambir in Bonn-Beuel. Fast 1,5 Tonnen Bücher sind das bisherige Ergebnis ihrer Spendenaktion „Bücher für Rechlin“. Jetzt wurde die Bibliothek in Anwesenheit des Ortsbürgermeisters und der Kulturdezernentin des Landkreises Neustrelitz eröffnet. Als Gäste der mecklenburg-vorpommerschen Gemeinde waren die Beueler Pfadfinder eingeladen. Sie überreichten der Leiterin der Bibliothek, Karin Grählert, die gespendeten Bücher.

Sie erzählte den Pfadfindern, wie es um die Gemeinde Rechlin bestellt ist. So mußte z. B. der größte Arbeitgeber am Ort, die Schiffswerft Rechlin, 1000 seiner 1125 Arbeitsplätze abzubauen. Überhaupt weiterkommen können. Vielen Kindern in Rechlin.

Mit großem Einsatz und mit aller Phantasie aller Beteiligten gelang es schließlich, die „Mapassage“ als Einkaufszentrum zu erstellen. In diesem Zentrum wurde die

Verkaufsstelle der Beueler Pfadfinder befindet sich auf dem Rathausplatz und auf dem Krankenhausvorplatz in Beuel.

Hier können sie am Gründonnerstag und am Karfreitag zwischen 9.00 und 18.00 Uhr bunte bunte Bücher, Zeitschriften, Spielzeug, etc. erwerben. Der Preis ist von 50 Pfennig pro Stück. Wer eine Spende machen möchte, der kann sich an Beueler Pfadfinder wenden. Von Wienke (47 66 49) oder B. Nierhoff (66 02 88) geben wir Auskunft.

Die Ostereier der Pfadfinder
 gibt und Freizeiten mit Beihilfen: wegen der Unterbringung, dem Transport und der größeren Zahl an Mitarbeitern. Häufig kostspieliger sind, will die DFG mit der Aktion „Flinke Hände“ — Flinke Hände — eigene Mittel für ihre Beihilfenarbeit bekommen. den Kauf von Büchern, Zeitschriften, etc. können Sie un- erufen Bü- ie Resonanz

Sammelten 27000 DM
 stolze Bilanz der Beueler Pfadfinder

Pfingstlager der Pfadfinder

Beuel: (gu) Märchen und Sagen sollen im Mittelpunkt des Pfingstlagers stehen, zu dem die Beueler Pfadfinder von Samstag, 6. Juni bis Montag, 8. Juni, die Mitglieder des „Stammes Sugambir“ eingeladen haben. Mit Bussen geht es am Samstagmorgen auf die Fahrt nach Lohmar, wo die Jugendlichen in Zelten Quartier machen. Bereits 1 Pfadfinder haben sich angemeldet, um am Pfingstlager teilzunehmen. Höhepunkte des Programms werden das Geländespiel „Baba und die 40 Räuber“, eine Walpurgisnachtfeier und die Aufführung eines Märchenstückes sein, das von den Jugendlichen über Pfingsten vorbereitet wird.

Beatband warb für die „Waschaktion 68“

Pfadfinder waschen für die Armen in der Welt

(D) Beuel. Heiße Musik erschallte am Vormittag des Palmsonntags auf Beuels Straßen und Plätzen: die St. Georgs-Pfadfinder vom Stamm „Sugambir“ rollten in offenen Autos durch die Wälscherstadt und ließen durch die Beat-Kapelle „The Vagabonds“ die „Wasch-Aktion 68“ ankündigen.

Die Aktion ist in Beuel schon seit einigen Jahren in der Osterwoche feste Tradition. Jedes Jahr am Gründonnerstag und am Karfreitag verwandeln sich die Spurensucher in eine straff organisierte Autowäsche- und Losverkaufstruppe. Wer sein Auto für die Oster-

tage sauber haben will, kann entweder selbst zum Schullhof in der Agnesstraße fahren, wo die Wasch-Zentrale aufgebaut wird, oder er kann telefonisch den Waschkreis anfordern: Pfadfinder (mit Führerschein) holen das schmutzige Auto an der Haustür ab und bringen es sauber wieder. Zur gleichen Zeit wird auf dem Rathaus-Vorplatz ein Los-Verkaufsstand aufgeschlagen sein. Die Beueler Industrie hat auch in diesem Jahr wieder zahlreiche wertvolle Preise gestiftet. Der Erlös der „Aktion 68“ soll an den Brennpunkten des Elends in aller Welt — auch in Vietnam — verwendet werden und Hilfe bringen.

Nikoläuse im Dauerstress

AKTION Großer Andrang auf die Männer im roten Mantel

Anfragen kamen aus dem gesamten Bonner Stadtgebiet, dem Rhein-Sieg-Kreis und sogar aus Köln: Die Beueler „Miet“-Nikoläuse aus den Reihen der Georgspfadfinder erfreuten sich auch in diesem Jahr wieder großer Beliebtheit. Anscheinend haben sie eine Marktlücke entdeckt. „Die Resonanz war so riesig, dass wir mehr als 50 Wünsche nicht mehr erfüllen konnten, obwohl wir schon drei Nikoläuse im Einsatz hatten“, so Susanne Roth, eine der Organisatorinnen.

„Die Resonanz war so riesig, dass wir mehr als 50 Wünsche nicht mehr erfüllen konnten“

Entsprechend voll war der Terminkalender der „Rotbementelten“ rund um den 6. Dezember. Zwischen einer Viertel und einer halben Stunde dauerte ein Besuch im Schnitt — je nachdem, wie viele Kinder beschenkt werden wollten. „Wir Nikolä-

se sind freundlich und Freunde der Kinder“, charakterisierte Franz Emde sich und seine Kollegen. „Unsere Ermahnungen sind liebe Erinnerungen, das Zimmer aufzuräumen oder nicht mit den Geschwistern zu streiten.“ Für ihre Gutmütigkeit belohnten die Kinder die guten Bischöfe oft mit selbst gemalten Bildern oder Gedichten.

Mit der Nikolaus-Vermietung erfüllten die Pfadfinder gleich zwei Ziele. Susanne Roth: „Wir machen den Familien und vor allem den Kindern eine große Freude, und wir haben mehr als 1200 Mark für die bundesweite Jahresaktion der Pfadfinder in Bolivien gesammelt.“ Keine Frage, dass der Verleih auch im kommenden Jahr eine Fortsetzung finden wird.